

Pharma Deutschland e.V. | Friedrichstr. 134 | 10117 Berlin

An den
Abteilungsleiter Abteilung 5 Digitalisierung
und Innovation
beim Bundesministerium für Gesundheit
Herrn Philipp Müller
Mauerstraße 29

10117 Berlin

TEAMLEITER DIGITALE GESUNDHEIT/
GKV-VERSORGUNG

Dr. Karl Sydow

T. 030 | 3087596 - 134

sydow@pharmadeutschland.de
Unser Zeichen: KS/PM

Berlin, 2. Oktober 2026

Bitte um Prüfung des Änderungsantrags 8 der Notfallreform: DiGA- Vergütungsabschläge bei Nutzungsabbruch

Sehr geehrter Herr Müller,

wir bitten Sie, den geplanten zusätzlichen Abschlag für Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) im Rahmen der anstehenden Notfallreform abzulehnen.

DiGA tragen mit lediglich rund 0,05 Prozent zu den GKV-Ausgaben bei. Die erwartbaren Einsparungen durch weitere Abschläge sind daher minimal und werden keinen relevanten Beitrag zur Stabilisierung der Krankenkassenfinanzen leisten. Vielmehr entstehen erhebliche zusätzliche Verwaltungs- und Bürokratiekosten bei zahlreichen offenen juristischen Fragen.

Schon heute unterliegen DiGA verhandelten Preisen, erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen und den kürzlich beschlossenen Mengengruppen. Mit dem geplanten zusätzlichen Abschlag droht eine Mehrfachbelastung, deren Auswirkungen weder kalkulierbar noch planbar sind. Hersteller würden teilweise mehrfach für dieselben Sachverhalte belastet, obwohl sie viele Einflussfaktoren, etwa Nutzungsabbrüche, nicht selbst steuern können. Die wirtschaftliche Verantwortung für die Verordnung trägt mithin der Arzt bzw. die Ärztin oder im Rahmen der Genehmigung die Krankenkasse.

Besonders problematisch ist, dass die Finanzwirkung der bereits beschlossenen Maßnahmen bislang noch gar nicht bewertet werden kann. Statt ständig neue Kürzungen einzuführen, sollten zunächst die Folgen der bestehenden Regelungen gelebt und analysiert werden.

Darüber hinaus wird in der aktuellen Debatte ausschließlich auf mögliche Einsparungen geschaut, nicht jedoch auf die ökonomischen Vorteile digitaler Versorgung. DiGA können Versorgungslücken

schließen, Wartezeiten überbrücken und helfen, Folgekosten durch die Verschlechterung chronischer und psychischer Erkrankungen zu vermeiden.

Die Bundesregierung betont zugleich die Bedeutung von Innovation, Digitalisierung und privaten Investitionen. Bundeskanzler Friedrich Merz und Bundesfinanzminister Lars Klingbeil haben zuletzt hervorgehoben, dass Gesundheit und Medizintechnik als Wachstumssektor verstanden werden müssen und bessere Rahmenbedingungen für Investitionen notwendig sind. Zusätzliche, kurzfristige und juristisch angreifbare Eingriffe in die DiGA-Vergütung senden jedoch das gegenteilige Signal und schwächen die Investitionsbereitschaft von innovativen europäischen Unternehmen.

Für Rückfragen stehen wir sowie den zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern im BMG jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Karl Sydow